

geklungen haben, wie sein Gesang ertönte, daß die Arbeitenden nicht zu arbeiten, die Siechen nicht krank zu sein sich dünkten, die Tiere in dem Walde ihre Weide stehen ließen und die Würmlein, die im Grase gehen, und die Fische, die in der Woge schwimmen, innehielten auf ihrer rastlosen Fahrt. Und der Sänger gewinnt die Jungfrau für den, der ihn zu der Werbung gesandt hat, sie stiehlt sich weg, geht mit dem Sänger zu Schiffe und wird Hettels Gattin.

Ihre Kinder sind Ortwin und Gudrun. Um letztere wirbt Hartmut, ein Normannenkonigssohn; aber alte Feindschaft zwischen den Geschlechtern verhindert einen glücklichen Erfolg seines Werbens; dagegen tritt der König von Seeland, Herwig, auf und erklampft sich die Liebe der schönen Gudrun. Sie wird ihm verlobt, aber kurz nach dem Verlobnis machen Vater und Verlobter einen Kriegszug in ein fernes Land, und während der Abwesenheit der Beschützer kommt der abgewiesene Werber, der Normanne Hartmut, mit seinem Vater, König Ludwig, vor die Burg gezogen, erobert diese und führt Gudrun von dannen. Hettel und Herwig mit ihren Helden, unter ihnen vor allen Wate, setzen den Rauern nach und ereilen sie auf dem Wulpenjande oder Wulpenwerde, einer Nordsee-Insel. Hier wird nun eine den vorhandenen Zeugnissen zufolge schon in sehr alten Liedern durch ganz Deutschland gefeierte blutige Schlacht geschlagen: wie Schneesturz auf Schneesturz nach den Stürmen von den Bergen rollt, so fliegen die Speere von den Händen; bis unter die Arme im Meere stehend fechten die Helden grimmiglich, so daß des Meeres Flut blutgefarbt wurde und in rotem Scheine am Strande fern dahin wogte, so weit wie man mit einem Speere werfen mochte. Der Abend bricht herein, und in der sinkenden Sonne wird der geraubten Gudrun Vater, Hettel, von des Rubers Vater, dem Normannenkonig, erschlagen; Wate, grimmig über des Königs Tod, zündet, nachdem das Abendrot am Himmel verloschen ist, ein neues Abendrot auf den Helmen der Feinde an mit seinen geschwinden Schwertschlagen; indes das Dunkel der Nacht läßt sogar Freund an Freund feindlich geraten, und der Kampf wird geschieden. Während der Nacht aber entfliehen die Normannen mit ihrer Beute; der Königstochter mit ihren Jungfrauen wird augenblicklicher Tod in den Wellen gedroht, wenn sie einen Laut der Klage oder des Hilferufs hören lassen. Zum Nachsetzen in Feindesland sind keine Heereskrafte mehr vorhanden, und Wate muß still und schweigend in die verlassene Burg einziehen, in die er so oft mit lautem Siegesgeschall und Jubel eingezogen ist. „Wo ist mein lieber Herr? wo sind seine Freunde?“ fragt entsetzt die Königin Hilde, als sie Wate so still und mit zerhauener Schilde einziehen sieht. „Ich will Euch nicht betrügen — sie sind alle erschlagen“, ist des festen Helden kurze Antwort. „Wenn das junge Geschlecht im Lande herangewachsen ist, dann kommt die Zeit der Abhundung für Ludwig und Hartmut.“